



1. MÄRZ 2026 (REMINISZERE)

GEBETSTAGE FÜR BEDRÄNGTE UND VERFOLGTE CHRISTEN



Evangelische Landeskirche
in Württemberg

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Landeskirche in Württemberg
Referat 1.2 Mission, Ökumene und Entwicklung
Rotebühlplatz 20, 70173 Stuttgart

Redaktion: Dr. Christine Keim

Gestaltung: Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Fotos:

Titel: Adobestock@rsooll

Weitere Quellenangaben direkt bei den Fotos

Autoren

- Liturgie: Michael Proß,
langjähriger Geschäftsführer Gustav-Adolf-Werk Württemberg (bis 12/2025)
- Predigt: Pfarrer Dr. Haroutune Selimian,
Präsident der Armenisch-Apostolischen Kirche, Aleppo

Übersetzung der Predigt vom Englischen ins Deutsche:

- Christine Wetzka, Heidelberg

Inhalt

Impressum	2
Vorwort des Landesbischofs	4
Sonntag Reminiszere und Stephanustag	5
Schwerpunktland Syrien	6
Gottesdienstvorschlag zum Sonntag Reminiszere	8
Predigt von Pfarrer Dr. Haroutune Selimian, Aleppo	13
Opferempfehlung	20

Vorwort des Landesbischofs

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,

die Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen führen uns dieses Jahr nach Syrien, einem Ursprungsland des Christentums. Als ich nach Damaskus reiste, sah ich auf dem Weg ein Licht vom Himmel, heller als der Glanz der Sonne, das mich und die mit mir reisten umleuchtete (Apg 26,12f.). In Damaskus ging Paulus das Licht des Evangeliums auf. Und von Antiochien aus brach der Apostel zu seinen Missionsreisen nach Europa auf.

Durch zwei Jahrtausende hindurch hat sich das Christentum in Syrien in vielen Konfessionen entfaltet und den kulturellen Reichtum des Landes mitgeprägt. Vor hundert Jahren bildeten die Christinnen und Christen ein Drittel der Bevölkerung. Heute sind es kaum noch 2 %. Wie andere Minderheiten im Land, so sind auch die Christen vom islamistischen Terror bedroht und verfolgt.

Viele verlassen das Land. Die, die – noch – bleiben, engagieren sich als Hüter des lokalen Friedens. Im Gebet verbinden wir uns mit ihnen. Wir danken Gott für ihr Zeugnis des Evangeliums, wir klagen Gott ihre Not und bitten um Ermutigung für unsere Geschwister. Gemeinsam mit ihnen bitten wir:

Lass Deine Kirche eine treue Zeugin sein von Christi Licht in der Dunkelheit, damit sie deine Wahrheit in Liebe spricht und den Müden Hoffnung gibt.

(Pfr. Dr. Haroutune Selimian, Aleppo)

Ihr



Ernst-Wilhelm Gohl
Landesbischof

Sonntag Reminiszere und Stephanustag

Der Gebetstag kann entweder an Reminiszere (01.03.2026) oder am Stephanustag (26.12.2026) begangen werden. Der Predigtvorschlag hier bezieht sich auf den Sonntag Reminiszere. Für den Stephanustag 2026 wird ein eigener Predigtvorschlag im Herbst 2026 herausgegeben.



Syrisch-orthodoxe Sankt-Georgskapelle, © K. Buck

Der Sonntag Reminiszere ist seit 2010 EKD-weit der offizielle Gebets- und Gedenktag für bedrängte und verfolgte Christen. Das Thema dieses Sonntags ist: „Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit und deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind“ (Ps 25,6).

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat den Sonntag Reminiszere und den Stephanustag (26. Dezember) als Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen festgelegt.

Mit diesen beiden Gebetstagen nehmen wir Christen Anteil am Leid unserer Geschwister. Wir verbinden damit auch unser Engagement für eine Verbesserung der menschenrechtlichen Lage in den betroffenen Ländern.

Schwerpunktland Syrien

Dieses Jahr richtet sich der Fokus der Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen in Syrien.

Wie stellt sich die Situation von Minderheiten in Syrien nach dem Sturz des langjährigen Diktators Assad und der Übernahme des neuen Übergangspräsidenten Ahmed al-Sharaa dar? Wie steht es um die Religionsfreiheit in dem Land? Wie geht es insbesondere den Christen und Jesiden? Und warum brauchen sie heute mehr denn je unsere Aufmerksamkeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des diesjährigen Gedenktages für bedrängte und verfolgte Christen 2026.



Armenisch-Evangelische Kirche in Aleppo, © Media Center Bethel Kirche

Ausführliche Materialien und Hintergrundinformationen zu Syrien finden Sie auf der Web-Seite der EKD: [Reminiszere 2026: Fürbitte für Bedrängte und Verfolgte in Syrien – EKD](#)

Die kirchliche Landschaft in Syrien ist sehr vielfältig

siehe [Christliche Kirchen in Syrien – EKD](#):

„Neben den syrischen Christen leben heute in Syrien auch viele armenische Christen. Sie sind Nachfahren der Genozid-Überlebenden von 1915. Ihre Familien stammten ursprünglich aus den südöstlichen und östlichen Provinzen des Osmanischen Reiches, an dessen Ende die Jungtürken rigoros das Ziel eines ethnisch und religiös homogenen türkischen Staat verfolgten. Sie trieben rund 1,5 Millionen Armenier auf Gewaltmärschen Richtung Süden in den Tod. Wer überlebte, fand in Syrien Schutz. In Aleppo und Damaskus gibt es heute relativ große armenische Gemeinden. Die meisten von ihnen gehören der **Armenisch-Apostolischen Kirche** an.“ (K.D. Buck)

Das Gustav-Adolf-Werk Württemberg hat langjährige und gute Kontakte zur **Armenisch-Apostolischen Kirche in Syrien**. Deren **Präsident, Pfarrer Dr. Haroutune Selimian**, hat die diesjährige Predigt verfasst. Er war auch schon zu Besuch im Hospitalhof: [06.03.2020 Pfarrer aus Aleppo: Durchhalten für die Menschen](#)



Pfr. Selimian, ©privat

Gottesdienst zu Reminiszere am 1. März 2026

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG	Vorspiel		
	Eingangslied	151,1–4	Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
	↑ Votum.	♪ „Amen.“	
	Begrüßung		
	Psalm 25	Nr. 713	♪ „Ehr sei dem Vater“
	Eingangsgebet und Stilles Gebet ↓		
VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS	Schriftlesung (Johannes 3, 14-21)		
	↑ Glaubensbekenntnis ↓		
	Wochenlied	94, 1–4	Das Kreuz ist aufgerichtet
	Predigt (Römer 5, 1-5)		
	Predigtlied	346 1–5	Such, wer da will, ein ander Ziel
FÜRBITTE UND SENDUNG	↑ Fürbittengebet und Vaterunser ↓		
	Schlusslied	171,1-4	Bewahre uns Gott
	Ankündigungen		
	Segensstrophe	421	Verleih uns Frieden gnädiglich
	↑ Segen	♪ „Amen.“ ↓	
	Nachspiel		

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Vorspiel

EINGANGSLIED

155,1-4 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

↑ VOTUM:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! (2. Kor 13, 14)

♪ „Amen.“ (einfach)

BEGRÜßUNG UND WOCHENSPRUCH:

„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns
gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Rö 5,8)

Wir feiern heute den 2. Sonntag in der Passionszeit, sein Name lautet:
„Reminiscere“, lateinisch für „Gedenke“.

Dieser Sonntag ist dem Gedenken an die weltweite Gemeinde Jesu Christi gewidmet, insbesondere den Menschen, die um ihres Glaubens willen bedrängt und verfolgt werden. Der Leib Christi – das sind wir hier in ... und unzählige Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu weltweit, in allen Ländern dieser Erde. Wir alle sind Glieder an dem einem Leib – Jesus Christus. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. Das ist das Wesen der Geschwisterlichkeit. Denn wir sind verbunden im gemeinsamen Glauben, in der Freude und in der Bedrängnis. Heute stehen unsere Geschwister in Syrien im Fokus. Für sie rufen wir zu Gott mit dem Vers aus Psalm 25: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und Güte.“

PSALM 25 – NR. 713

*Mit diesem Psalm 25 treten wir ein in das Gottesgespräch unserer Vorväter –
in ihren Jubel und in ihren Schrei:*

Nach dir, Herr, verlanget mich.

Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.

Herr, zeige mir deine Wege

und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,

die von Ewigkeit her gewesen sind.

Der Herr ist gut und gerecht,

darum weist er Sündern den Weg.

Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue

für alle, die seinen Bund und seine Gebote halten.

Um deines Namens willen, Herr,

vergib mir meine Schuld, die so groß ist!

Der Herr ist denen Freund, die ihn fürchten;

und seinen Bund lässt er sie wissen.

Meine Augen sehen stets auf den Herrn;

denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig;

denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß;

führe mich aus meinen Nöten!

Sieh an meinen Jammer und mein Elend

und vergib mir alle meine Sünden!

Bewahre meine Seele und errette mich;

lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!

Psalm 25,1.2a.3a.4-6.8.10.11.14-18.20

♪ „Ehr sei dem Vater und dem Sohn ...“

EINGANGSGEBET UND STILLES GEBET:

Barmherziger Gott,

wir treten heute vor dich an diesem besonderen Sonntag Reminiszere, dem Tag des Gedenkens an deine Güte und Barmherzigkeit. Wir danken dir, dass wir in Freiheit und Gemeinschaft zusammenkommen dürfen.

Wir denken an unsere Schwestern und Brüder im Glauben, die in vielen Teilen der Welt unter Bedrängnis, Angst und Verfolgung leben. Wir bitten dich: Stärke sie in ihrem Glauben, schenke ihnen Hoffnung und bewahre sie in deiner Liebe.

Öffne auch unsere Herzen für ihre Not und lass uns erkennen, wie wir als Teil deiner weltweiten Kirche füreinander eintreten können. Lass uns in diesem Gottesdienst deine Nähe spüren, Trost finden und Kraft schöpfen für unser eigenes Leben und für die Fürbitte für andere.

Wir werden still vor Gott.



**Bewahre meine Seele und errette mich;
lass mich nicht zuschanden werden,
denn ich traue auf dich!**

AMEN. ↓

Verkündigung und Bekenntnis

SCHRIFTLESUNG UND GLAUBENSBEKENNTNIS:

Wir hören die Schriftlesung aus Johannes 3, 14-21:

¹⁴Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, ¹⁵auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. ¹⁶Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. ¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

¹⁸Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. ¹⁹Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ²⁰Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. ²¹Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/JHN.3.20>

Wir antworten auf das Wort Gottes mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens, in der Version des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, das uns mit den Christinnen und Christen in Syrien verbindet (EG 687)

WOCHENLIED

94, 1–5 Das Kreuz ist aufgerichtet

PREDIGT (Römer 5, 1–5)

Pfarrer Dr. Haroutune Selimian, Aleppo – Präsident der Armenisch-Apostolischen Kirche in Syrien

Predigttext Römer 5,1–5

¹Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. ²Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. ³Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, ⁴Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, ⁵Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Einführung: Wahrheit, die durchs Feuer geht

Die Worte aus Römer 5 sind nicht die Gedanken eines Mannes, der sicher lebt. Sie sind keine Poesie, die für friedliche Zeiten geschrieben wurde. Paulus spricht hier als einer, der geblutet hat, gefangen genommen, preisgegeben und erniedrigt wurde. Seine Botschaft entstammt einem Ort tiefer verlustreicher Erfahrung.

Heute werden, besonders an Orten wie Syrien, diese Verse nicht bloß gepredigt. Sie werden gelebt. Wenn Wohnungen in Schutt und Asche gelegt werden, wenn sich Kirchen in Kellern versammeln, wenn Schmerz zum täglichen Besucher wird, was bleibt von unserer Theologie bestehen?

Römer 5,1–5 bietet keine Flucht vor der Trübsal. Er bietet einen Rahmen, sie zu erdulden. Er zeigt ein Evangelium, das mit der Rechtfertigung beginnt, das mit uns durch das Leid geht und unsere Augen auf eine Hoffnung richtet, die niemals trügen wird.

1. Gerechtfertigt aus Glauben: Ein Friede, der nicht zerbrochen werden kann

Paulus beginnt mit einer unverrückbaren Verlautbarung: „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben“. Das ist das Fundament. Es ist kein Rat-schlag. Es ist keine Ermutigung. Es ist eine göttliche Verkündigung.

Gerechtfertigt sein bedeutet, dass wir vor Gott für recht erklärt werden, nicht, weil wir recht getan haben, sondern weil Christus alles Notwendige getan hat. Es ist keine langsame Reise in Richtung Gerechtigkeit, es ist die definitive Erklärung, dass wir in Seiner Sicht gerecht sind.

Das Ergebnis ist Frieden mit Gott. Nicht ein flüchtiges Gefühl oder eine vorübergehende Erfahrung, sondern eine wiederhergestellte Beziehung. Die Feindschaft zwischen dem Sünder und dem heiligen Gott ist zu einem Ende gekommen. Christus trug den Zorn. Jetzt stehen wir voll angenommen.

Das ist, wo das christliche Leben beginnt, und das ist, was es erhält, besonders in Trübsal. Ob in Kriegsgebieten oder in Krankenhausbetten, unter Bomben oder in Wartezimmern, diese Wahrheit bleibt unverrückbar bestehen. Wir sind im Frieden mit Gott. Jener Friede ist nicht zerbrechlich. Er ist vollendet.

2. In der Gnade stehen: Ein gegenwärtiges Bollwerk

Rechtfertigung bringt mehr als Frieden. Sie bringt uns nahe – „durch unseren HERRN Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen“.

Wir besuchen die Gnade nicht bloß gelegentlich. Wir leben in ihr. Wir sind keine Gäste im Hause Gottes. Wir sind Seine geliebten Kinder. Wir werden nicht kaum eingelassen; wir werden voll willkommen geheißen.

Paulus verwendet das Wort „stehen“, um unsere Position zu beschreiben. Es ist ein Wort der Festigkeit und Stabilität. Kein Zusammenbrechen. Kein Dahintreiben. Stehen. Gnade ist nicht bloß, wie wir unsere Beziehung zu Gott beginnen. Jeden einzelnen Tag ist sie der Boden unter unseren Füßen.

Und an diesem Ort, sagt uns Paulus, rühmen wir uns wegen der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Das christliche Leben blickt immer nach vorne. Etwas Größeres liegt vor uns. Die Herrlichkeit, die wir erwarten, ist nicht vage oder ungewiss. Sie ist die Aufdeckung Christi, die Erneuerung aller Dinge und die Erlösung unserer Leiber und Seelen.

Wenn die Gegenwart von Verlust erfüllt ist, wird Hoffnung grundlegend. Biblische Hoffnung ist keine Phantasie. Sie ist kein Wunschdenken. Sie ist ein tiefverwurzeltes Vertrauen auf Gottes Verheißungen. Diese Hoffnung bewahrt den Gläubigen davor, in Verzweiflung zu versinken.

3. Sich der Trübsal rühmen: Das sonderbare Wirken der Gnade

Paulus sagt etwas, das schwer zu verstehen ist: „wir rühmen uns auch der Trübsale“.

Nicht, weil die Trübsal selbst gut ist. Nicht weil Leid erfreulich ist. Sondern, weil Gott durch sie wirkt.

Für den Christen ist die Trübsal nie verloren. Sie ist der Glutofen, in dem Gott sein Volk läutert.

Trübsal bewirkt Geduld, die Fähigkeit, unter Druck treu bestehen zu bleiben. Geduld bringt Bewährung – Glauben, der auf die Probe gestellt wurde und sich als echt erwiesen hat.

Bewährung vertieft die Hoffnung, nicht als Phantasie, sondern als aufrichtiges Vertrauen, dass Gott gegenwärtig und treu ist.

Wir haben dies in Syrien gesehen. In Familien, die zu ihren zerstörten Kirchen zurückkehren, noch mit Bibeln in der Hand. In Müttern, die zu beten fortfahren, da sie trauern. In Pfarrern, die sich entscheiden zu bleiben, wenn Gehen einfacher wäre. Trübsal hat die Kirche nicht zum Schweigen gebracht. Sie hat ihre Stimme klar gemacht.

Das ist das Paradox der christlichen Trübsal. Sie macht die Hoffnung nicht zunichte. Sie offenbart, wie tief und aufrichtig jene Hoffnung wirklich ist.

4. Hoffnung, die nicht trügt: Ausgegossene Liebe

Paulus endet nicht mit der Mühe. Er endet mit einer Zusicherung:

„Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde.“

Diese Hoffnung trügt nicht, weil sie nicht auf unserer Stärke gründet. Sie ist begründet im wahren Wesen Gottes. Sie ist besiegelt durch den Heiligen Geist, der in uns lebt.

Gottes Liebe ist keine Theorie, an die wir uns zu halten suchen. Sie ist eine lebendige Wirklichkeit, die in unsere Herzen ausgegossen ist. Auch wenn alles andere weggefallen ist, bleibt diese Liebe bestehen. Wir schaffen diese Hoffnung nicht. Wir empfangen sie. Sie wird gegeben, erhalten und genährt durch Gott Selbst.

Auf diese Weise erdulden wir. Nicht indem wir wild entschlossen unsere Fäuste ballen, sondern indem wir unsere Hände öffnen, um die Gnade des Geistes immer wieder zu empfangen.

Schluss: Eine Lehre, ein Leib, eine Hoffnung

Römer 5,1–5 ist nicht einfach eine bewundernswerte Textstelle. Er ist eine Wahrheit, die dazu da ist, gelebt zu werden.

Das ist der Rhythmus des christlichen Lebens:

Wir sind durch Christus gerechtfertigt, vollständig und endgültig.

Wir werden in Trübsal erhalten, geformt vielmehr als erschüttert.

Wir sind in der Hoffnung verankert, weil Gottes Liebe uns festhält.

Dies ist das Zeugnis der syrischen Kirche. Aber es ist nicht allein unseres. Es ist das Zeugnis der ganzen Kirche, des Leibes Christi in jeder Nation.

Wenn wir heute einer des anderen gedenken, mögen wir dies tun mit der Klarheit des Evangeliums! Beten wir nicht bloß um Beistand, sondern um Geduld! Gehen wir nicht in Ängsten, sondern im Glauben! Umfassen wir das Kreuz, vertrauen wir der Gnade und rühmen wir uns wegen der Hoffnung, die niemals trügen wird!

Gott allein sei die Ehre!

Amen.

PREDIGTLIED

346,1-5 Such, wer da will, ein ander Ziel

FÜRBITTE UND SENDUNG

FÜRBITTENGEBET UND VATERUNSER:

Barmherziger Gott,
wir erinnern uns an dein Erbarmen und bringen vor dich unsere Klage über
Bedrängnis, Gewalt und Verfolgung, denen viele Menschen in Syrien ausgesetzt
sind – besonders unsere Schwestern und Brüder im Glauben.

Wir bitten dich für die, die andere bedrücken:
Weite ihre Herzen durch deinen Geist der Liebe.
Verwandle Hass in Einsicht, Gewalt in Mitgefühl.
Schenke Umkehr, wo Menschen anderen das Leben schwer machen.

Wir bitten dich für die Mächtigen und Einflussreichen in Syrien und weltweit:
Gib ihnen Mut, sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen.
Stärke ihre Verantwortung für den Schutz der Schwachen.
Lass sie Wege des Friedens und der Versöhnung suchen.

Wir bitten dich für unsere christlichen Geschwister in Syrien:
Bewahre sie im festen Glauben an deinen Sohn Jesus Christus.
Sei ihre Zuflucht in Zeiten der Not, ihre Hoffnung in Bedrängnis,
ihr Trost in Angst und Trauer.
Stärke das Miteinander der verschiedenen christlichen Gruppen.
Jesus Christus sei ihr Vorbild in Liebe und Leiden.

Wir bitten dich für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden:
Bewahre sie vor traumatischen Erfahrungen.
Schenke ihnen Menschen, die ihnen Herz und Haus öffnen.
Lindere Leid, schenke Freiheit, rette Leben.

Wir bitten dich für uns selbst:
Zeige uns, wie wir unsere Verbundenheit mit den Christen in Syrien leben können.
Eröffne uns Möglichkeiten, auch aus der Ferne zu helfen.
Lass uns nicht nachlassen in der Fürbitte für bedrängte Mitchristen in aller Welt.

Wir vertrauen auf dein Erbarmen und preisen deine Güte durch Jesus Christus,
unseren Herrn.
Amen.

Wir stimmen ein in das Gebet der weltweiten Gemeinde Jesu Christi:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen. (↓)

SCHLUSSLIED

171,1-4 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

ANKÜNDIGUNGEN

SEGENSTROPHE

421 Verleih uns Frieden gnädiglich

↑ SEGEN:

Wir erheben uns und bitten um den Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig,
Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden.
♪ „Amen.“ ↓

NACHSPIEL

Opferempfehlung:

Die eingehenden Opfer und Spenden werden für Projekte erbeten, die verfolgte Menschen weltweit unterstützen.

Die eingegangenen Opfer und Spenden sind unter dem

Stichwort: **Verfolgte Christen 2026**

auf das Konto des Evangelischen Oberkirchenrates bei der EKK zu überweisen.

BIC GENODEF1EK1 IBAN DE66 5206 0410 0000 4001 06



Evangelische Landeskirche
in Württemberg